

Unbedingt vor der Impfung lesen!

Aufklärung zur Zecken-Impfung FSME-IMMUN 0,5 ml ab dem vollendeten 16. Lebensjahr

FSME - Frühsommermeningoencephalitis ist eine durch Zecken übertragene Hirnhautentzündung. Die Erkrankung kommt in ganz Österreich und in weiten Teilen Europas und Asien vor. Überträger der Viren sind Zecken. Es gibt fast überall Zecken, auf Bäumen, im Gras, im Gebüsch und im Laub, auch immer mehr in den Bergen. Bis zu 5 von 100 Zecken sind Virusträger. Kommt es durch den Stich einer infizierten Zecke zu einer Infektion (in seltenen Fällen ist auch eine Übertragung durch rohe Milch möglich), treten bei ca. 30% der Infizierten Krankheitserscheinungen auf. Zunächst kommt es ca. 7-10 Tage nach dem Stich zu grippeähnlichen Symptomen wie Fieber, Kopfschmerzen und Erbrechen. Bei einem Teil der Betroffenen schreitet die Erkrankung, nach einem beschwerdefreien Intervall von ca. einer Woche, weiter fort und es entwickelt sich das typische Erkrankungsbild mit hohem Fieber, Nackensteifigkeit, Erbrechen, Benommenheit bis zum Koma und eventuellen Lähmungserscheinungen.

In 1–2% der Fälle führt diese Hirnhautentzündung auch zum Tod. Dauerschäden wie Konzentrations- und Leistungsschwäche, psychische Beeinträchtigungen, häufige Kopfschmerzen, Epilepsie oder bleibende Lähmungen können die Folge sein. Im Allgemeinen verläuft die Erkrankung im Erwachsenenalter schwerer, trotzdem gab es in den vergangenen Jahren auch Kinder und sogar Säuglinge mit sehr schweren Verlaufsformen. Eine spezifische Behandlung gibt es nicht, es ist nur die Behandlung der Symptome möglich.

Die Schutzimpfung besteht aus 3 Teilimpfungen (= Grundimmunisierung), nach der 1. Teilimpfung hat die 2. Teilimpfung nach etwa 1 Monat und die 3. Teilimpfung innerhalb von 5-12 Monaten nach der 2. Teilimpfung zu erfolgen. Die 1. Auffrischungsimpfung ist nach 3 Jahren erforderlich. Aufgrund neuer Erkenntnisse empfiehlt der Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates **alle weiteren Auffrischungsimpfungen**, also ab der 4. Impfung, im **5-Jahres-Intervall** durchzuführen, um den Impfschutz fortgesetzt aufrechtzuerhalten.

Personen ab dem 60. Lebensjahr sollten weiterhin alle 3 Jahre geimpft werden.

Nach einem Zeckenstich ohne vorangegangene Zeckenimpfung, kann erst **4 Wochen nach dem Zeckenstich** mit der Grundimmunisierung begonnen werden.

WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Arzneimittel kann FSME-IMMUN 0,5 ml Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Im Allgemeinen klingen die Nebenwirkungen innerhalb weniger Tage ab. Wenn diese Reaktionen andauern bzw. wenn nach der Impfung unerwartet starke Beschwerden auftreten, ersuchen wir Sie, neben der Konsultation Ihres Hausarztes, auch uns davon Mitteilung zu machen.

Folgende Häufigkeitskriterien werden zur Bewertung von Nebenwirkungen verwendet:

Häufig:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 100
Gelegentlich:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 1.000
Selten:	betrifft 1 bis 10 Behandelte von 10.000
Sehr selten:	betrifft weniger als 1 Behandelten von 10.000
Nicht bekannt:	Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar

Wie bei allen anderen Impfstoffen können sehr selten **schwere allergische Reaktionen** auftreten. Symptome einer schweren allergischen Reaktion sind:

- Anschwellen von Lippen, Mund, Kehle (was zu Schluck- und Atembeschwerden führen kann),
- Hautausschlag und Schwellung von Händen, Füßen und Knöchel
- Bewusstseinsverlust aufgrund eines Blutdruckabfalls.

Diese Anzeichen treten üblicherweise sehr rasch nach der Impfung auf, während sich der Impfling noch unter medizinischer Überwachung befindet. Treten einige dieser Symptome auf, nachdem Sie die Überwachung verlassen haben, müssen Sie **UNVERZÜGLICH** einen Arzt aufsuchen.

Folgende Nebenwirkungen wurden berichtet:

Sehr häufige Nebenwirkungen

- Schmerzen, Rötung und/oder und Spannungsgefühl an der Injektionsstelle

Häufige Nebenwirkungen

- Übelkeit
- Müdigkeit und Unwohlsein
- Kopfschmerzen
- Muskel- und Gelenkschmerzen

Gelegentliche Nebenwirkungen

- Erbrechen
- Lymphknotenschwellung
- Fieber
- Blutergüsse an der Injektionsstelle

Seltene Nebenwirkungen

- Allergische Reaktionen
- Schläfrigkeit oder Schwindelgefühl
- Drehschwindel
- Durchfall
- Bauchschmerzen
- Jucken, Kribbeln, Schwellung und Erwärmung an der Injektionsstelle

Folgende Nebenwirkungen mit seltener Häufigkeit wurden ebenfalls berichtet:

- Gürtelrose
- Auslösen oder Verschlechterung von Autoimmunerkrankungen z. B. multiple Sklerose
- Zeichen von Reizungen der Hirn- oder Rückenmarkshäute mit Schmerzen und Nackensteifigkeit
- Erkrankungen des Nervensystems unterschiedlichen Schweregrades bis hin zur Atemlähmung
- Krämpfe
- Entzündliche Erkrankungen des Gehirns (Encephalitis)
- Verschwommene Sicht, Lichtscheu, Augenschmerzen
- Ohrensausen
- Herzrasen (Tachykardie)
- Hautreaktionen (Hautausschlag und/oder Juckreiz)
- Nackenschmerzen
- Schüttelfrost, Grippe-ähnliche Symptome, allgemeine Schwäche, Schwellungen, unsicherer Gang,

FSME-IMMUN 0,5 ml darf nicht angewendet werden,

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) auf den Wirkstoff sind oder auf einen der sonstigen Bestandteile wie Humanalbumin, Natriumchlorid, Kaliumdihydrogenphosphat, Natriummonohydrogenphosphat-Dihydrat, Saccharose und Aluminiumhydroxid (Adsorbans), Neomycin, Gentamycin, Formaldehyd oder Protaminsulfat (das sind Produktionsrückstände) oder wenn nach einer FSME Impfung z.B. Hautausschlag, Anschwellen von Gesicht und Kehle, Atembeschwerden, Blaufärbung von Zunge und Lippen, Blutdruckabfall und Kollaps aufgetreten sind.
- wenn Sie an einer schweren Ei- oder Hühnereiweißallergie leiden.
- wenn Sie eine Infektion mit Fieber (erhöhte Temperatur) haben. In diesem Fall wird Ihr Arzt eventuell die Impfung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, zu dem es Ihnen wieder besser geht.

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen bei der Anwendung von FSME-IMMUN 0,5 ml

Informieren Sie Ihren Arzt

- wenn Sie an einer Autoimmunerkrankung (wie z.B. rheumatoider Arthritis oder Multipler Sklerose) leiden,
- wenn sie an einer Blutungsstörung leiden
- bei schwachem Immunsystem (wenn Sie Infektionen nicht gut abwehren können),
- wenn Sie nicht gut Antikörper bilden können,
- wenn Sie Arzneimittel gegen Krebs einnehmen,
- wenn Sie Kortikosteroide einnehmen,
- wenn Sie an einer Erkrankung des Gehirns leiden.
- wenn Sie schwanger sind oder stillen

Trifft einer der oben genannten Punkte zu, entscheidet der Arzt ob die Impfung für Sie geeignet ist bzw. ob die Impfung verabreicht werden kann und ob später zu Kontrollzwecken ein Bluttest zur Bestimmung der Antikörper durchgeführt werden muss.

Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen:

Wie bei anderen Impfstoffen ist das gelegentliche Auftreten von Schwindel und Sehstörungen nach der Impfung zu beachten.

Sollten Sie weitere Fragen zur gegenständlichen Impfung haben, wenden Sie sich an Ihre Impfärztin oder Ihren Impfarzt.